

Mars, die Rechte am Schwert, die Linke über den Schild gelehnt, auf welchem ein Stern und Rankenbeschlüge zu sehen sind.

Minerva, auf einer Rüstung sitzend, die erhobene Rechte auf den langen Speer gestützt.

Die vorzüglich durchgeführte, reichgefaltete Gewandung, wie die meisterhafte Abwägung der Massen, die Bewegtheit bei monumentaler Ruhe geben den Werken hervorragenden Reiz.

In den neu ausgebildeten Mittelhof A, dessen Eckenbauten eine geschwungene Gestalt erhielten, wurden Hermen aufgestellt, die eine Art Füllhorn tragen, über dem die Lampen angebracht sind. Und zwar halten solche Füllhörner in den Ecken je einzelne Gestalten, zwei weibliche und zwei männliche; an der Südseite des Hofes, neben der Hauptachse je ein Paar, Mann und Weib. Der Ausdruck der Köpfe ist öfters ein recht schmerzlicher, die Körper sind zwar glatt, doch mit grosser Meisterschaft durchgeführt, die Gewandung weich und von reichem Faltenwurf.

Im westlichen Seitenhof D wurden in den Ecken Brunnenanlagen von der Art geschaffen, wie sie Longueune zu entwerfen pflegte. Ueber bewegtem Felsenaufbau, aus dem Blumen hervorwachsen, eine weitausladende Muschelschale, darüber hier ein Fischweib, dort ein Fischmann (Fig. 264) einem phantastischen Seethier mit hoch emporgezogenem Fischschwanz den Rachen aufreissend. Zu Seiten aus dem Felsen sich hervorwindende Schlangen; unter dem Becken je ein Kranich, der auf dem östlichen Becken auf eine Schlange tritt.

Auf den Pfeilern des schönen schmiedeeisernen Gitters mehrere spielende Kindergestalten von heiterer Lebendigkeit.

In allen diesen plastischen Werken zeigt sich der Uebergang vom Rococo zum Classicismus, wie er sich in Paris etwa in Houdon vollzog. Die Dresdner Arbeiten kommen jenen des grossen französischen Meisters nicht gleich, ver-

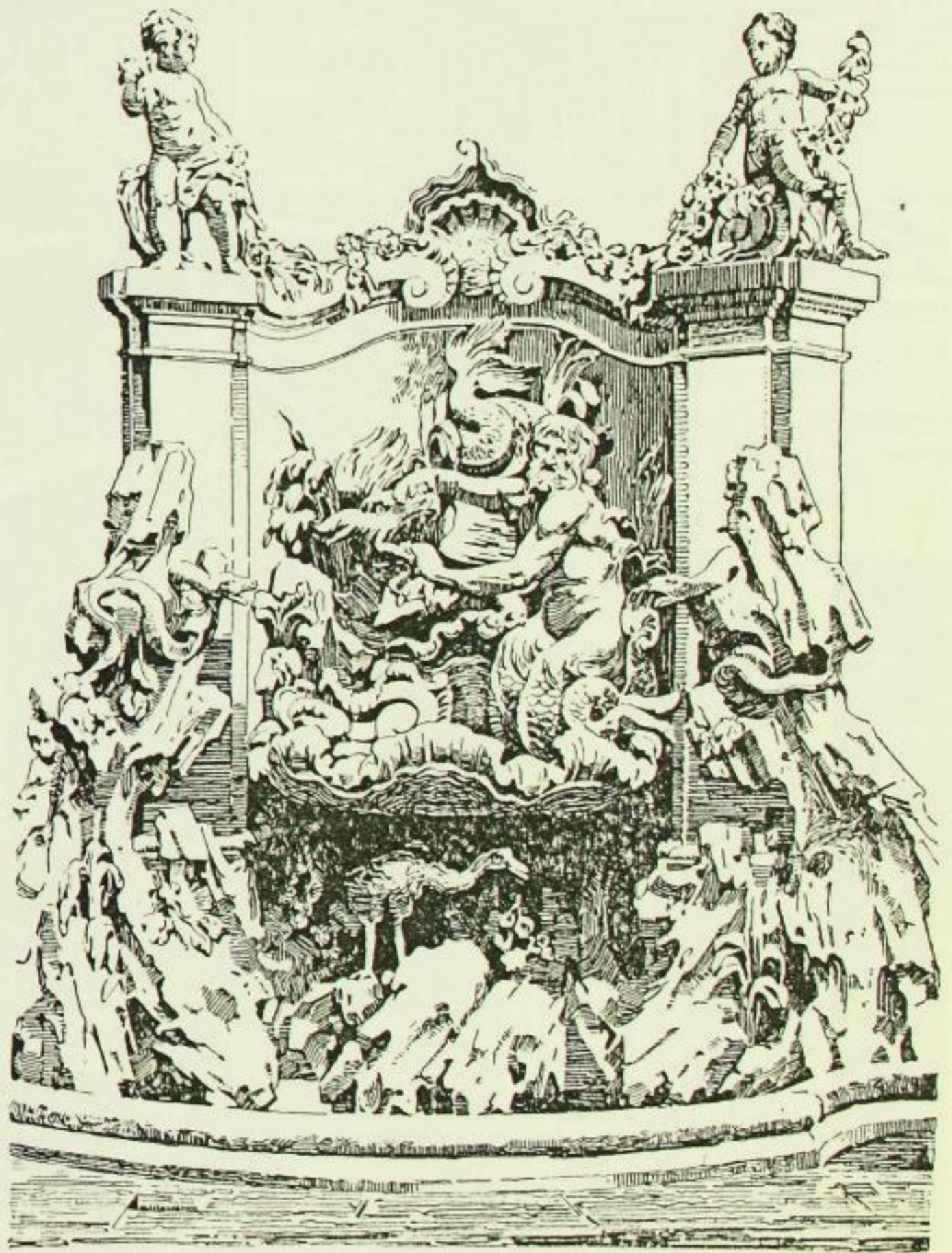


Fig. 264. Palais am Taschenberg, Brunnenanlage.